

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 27

Artikel: Now, is this fun? : Ein Interview mit Depeche Mode
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als ich in Montreux von Depeche Mode nach London ins Studio eingeladen wurde, war ich mir überhaupt nicht im klaren, was ich wohl zu erwarten hätte. Ich wusste bereits, dass Depeche keinen leichten Job hatten, nie hatte ich mir die Arbeit im Studio jedoch derart stressig, hektisch vorgestellt, wie es mir Depeche dann schilderten. Dass sie sich trotz des ungeheuren Zeitdrucks soviel Zeit für NEW LIFE nahmen, war angesichts der Tatsache, dass sie ein Studiotag über 4000 SFR/4500 DM kostet, auch nicht selbstverständlich – jeder einzelne nahm sich mindestens 30 Minuten Zeit, um ausführlich Rede und Antwort zu stehen. Gewisse Fragen des Interviews stellten wir mehreren der einzelnen Bandmitglieder um in heiklen Punkten die Ansichten jedes Einzelnen zu erfahren. Bestimmte Ueberschneidungen in der Fragestellung waren also durchaus beabsichtigt.

Am Sonntag 24. Mai bestiegen wir alsdann die PICCADILLY LINE der "Tube" die uns direkt vom Hotel ohne umsteigen zur Turnpike Lane, der nächsten Underground-Station führte. Natürlich kamen wir 10 Minuten zu spät (eine Spezialität von mir...) bei den KONK-STUDIOS an der Tottenham Lane in Nord-London an.

Andy begrüßte uns freudig und führte uns sogleich ins Studio wo bereits alle warteten inklusive Produzent Dave Bascombe sowie zwei Angestellte des zT. recht alt wirkenden Studios, in dem schon Gruppen wie TEARS FOR FEARS, TALK TALK oder CULTURE CLUB gearbeitet haben. Depeche waren gerade damit beschäftigt eine mögliche, neue Single (Daniel Miller's Favorit, wie er mir sagte) aufzunehmen. Arbeitstitel: "Never let me down", was wahrscheinlich geändert wird, da DAVID BOWIE's neue LP auch so heisst. Sound: Härter, viel

härter wie Strangelove, melancholischer Gesang Martins (der dann aber in der endgültigen Fassung von Dave abgelöst wird), jede Menge gesampelter Gitarren (der Song beginnt mit einem harten Gitarrenriff), Martins gesampeltes Pfeifen, Alan's begnadetes Klavierspiel – ein Hit auf Nummer Sicher, Ihr werdet es erleben!!! 8 Songs sind bereits eingespielt (darunter "NOTHING", "THE THINGS SHE SAID", "I WANT YOU"), weitere werden folgen und das ganze wird dann ab 15. Juni in Dänemark abgemischt, was bis Mitte/Ende Juli dauert.

Für Zerstreuung im Studio sorgen die kurzen Pausen in denen Depeche Snooker (eine Art Billiard, nur viel grösserer Tisch) spielen. Während den Aufnahmen läuft ein Band-internes Turnier. Aktueller Stand: Andy und Martin führen 8:6 gegen Dave und Alan.

Stimmung im Studio und in der Band: Entgegen

NOW, IS THI

EIN INTERVIEW MIT DEPECHE MOD



MARTIN

- Erzähl mir etwas über die neue LP, wie wird sie klingen?
- ▲ Sie hat keine bestimmte Richtung, sie wird etwa die gleiche Stimmung wie die letzten 3 LPs vermitteln. Es wird wieder einige langsame Songs dabei haben, dann auch härtere, wie den Titel, an dem wir heute arbeiteten, powervoll halt.
- Auch was die Texte betrifft keine Stossrichtung?
- ▲ Eigentlich nicht. Es geht dort weiter, wo die letzte LP aufgehört hat. Keine radikalen Aussagen; die Texte befassen sich

wieder hauptsächlich mit Beziehungsproblemen – die Welt als Ganzes.

- Die Texte, die du schreibst sind so persönlich, dass es mir manchmal Angst macht. Ist es nicht ungeheuer schwierig, solch persönliche Aussagen zu veröffentlichen?
- ▲ Wenn du das mit dir vereinbaren kannst, geht das schon und wenn andere Leute fähig sind, etwas daraus zu ziehen, zu lernen, dann glaub ich, dass du dein Ziel erreicht hast. Wenn Menschen sich mit den Aussagen identifizieren, sich damit auseinandersetzen können.
- Wann setzt du dich hin, um einen Song zu schreiben?
- ▲ Normalerweise, wenn ich auf Tour bin oder grad was anderes arbeite, dann schrei-

be ich einfach nieder, was mit in den Sinn kommt. Nur einige Worte, ein Teil einer Melodie, dich dann erweitere, ausarbeite, wenn wir unsere Schreib-Periode haben.

- Schreibst du zuerst Text oder Melodie?
- ▲ Gewöhnlich, wenn ich eine Melodie habe und verschiedene Texte, dann passt meist etwas natürlich zusammen. Es muss nicht sein, dass ich eine fertige Melodie oder einen Text habe, irgendwie kommt das dann einfach zueinander, entwickelt sich gleichzeitig!
- Ist es nicht schwierig, überhaupt Zeit zu finden, neue Texte zu schreiben?
- ▲ Es ist oft erschreckend, wie wenig Zeit wir haben, ja. Da ich aber dauernd Ideen niederschreibe, schaffte ich es in den 2 Monaten vor Weihnachten, 5-6 Songs nieder-

haltloser Behauptungen verschiedener deutscher Schund-Zeitschriften unglaublich relaxt, freundschaftlich, fröhlich – Depeche albern rum, freuen sich wie Kinder, wenn sie in einem Song den Dreh raus haben – und das war dann auch, was Depeche im Moment am meisten zusetzt: sie fühlen sich verbunden, glücklich und einig wie nie zuvor und irgendwelche Schmierblätter setzen grundlos die wildesten Gerüchte in die Welt von wegen Streit, Uneinigkeit und dergleichen – eine Schweinerei, die einen zur Weissglut bringen kann, wenn man miterlebt hat, wie toll die einzelnen Bandmitglieder miteinander auskommen. Freude haben Depeche, als wir ihnen den äusserst raren TOYS-Picturedisc-Bootleg mitbringen. Sie lachen sich kaputt, als sie das Robert Smith-Photo darauf entdecken und meinen: "Sie werden kein Photo von uns gefunden haben, es gibt ja so wenige von uns,

hahaha!" Als sie entdecken, dass "I LIKE IT" mit drauf ist, unterbrechen sie die Studioarbeit spontan und krümmen sich vor Lachen über den eigenen Konzertmitschnitt. Andy: "Der Song ist so witzig, den müssen wir unbedingt wieder mal spielen!" Ueberhaupt sind Depeche zum spassen aufgelegt. Dave macht uns vor, wie die italienischen, weiblichen Fans sich um ihn balgten und öffnet diverse Sprech- und Singchöre der Fans nach; als ich grad dabei bin, Alan zu interviewen (jeder liess sich einzeln interviewen), machen Dave und Andy grad Pause und machen extra viel Lärm mit den Billiard-Kugeln, um uns zu provozieren (was ihnen nicht gelingt, hähä!). Was mich am meisten beeindruckt hat, sind die vielen hundert Meter Bänder, die für einen einzigen Song von 3 Minuten aufgenommen werden müssen und wie Depeche stundenlang an einem winzig kleinen Detail rumschleifen, sich

nie zufrieden zu geben scheinen. Man sah schnell: Hier sind Perfektionisten am Werk!!!

Dass die Arbeit im Studio aber mitnichten immer nur eine erfreuliche Angelegenheit ist und dass Starsein keineswegs nur ein Zuckerlecken ist, das sind die beiden Hauptpunkte, die im Interview alle vier immer wieder durchblicken liessen. Wer nur einen kurzen Blick auf Depeche's Tagesablauf wirft, wird unschwer feststellen müssen, dass wir Depeche oftmals unterschätzt haben, was den Aufwand anbetrifft, der nötig ist, ihren weltweit so geschätzten, perfekten Sound zu erreichen. Doch lassen wir Martin, Dave, Alan und Andy selbst sprechen:

'S FUN?

E



zuschreiben und am Rest arbeitete ich einen Monat in diesem Frühling. Das war recht gut dieses Jahr – dieser Unterbruch! Da hatte ich Zeit, neue Eindrücke, neue Ideen zu sammeln.

- Wie stellst du die Demo-Tapes her, die du dann ins Studio bringst?
- ▲ Zu Hause. Ich habe ein recht grosses, technisches Set-Up, ähnlich wie dieses hier im Studio. Ich programmiere einen Computer, der dann verschiedene Keyboards steuert. Manchmal sample ich schon etwas zu hause. Oft bringe ich aber nur Grundzüge, also Bass-Line und Grundstrukturen des Songs, und am Sound arbeiten wir dann erst im Studio.
- Wird es nicht immer schwieriger, gute Töne zu finden?

▲ Irgendwie ist man überhaupt nicht eingeschränkt beim Sampling. Natürlich wird es aber immer schwieriger, wenn man lange metallische Geräusche oder Spielzeuginstrumente sampelt, beginnt alles gleich zu tönen, aber wir haben mittlerweile einen rechten Katalog an Geräuschen auf die wir – obwohl wir gerne immer wieder was neues ausprobieren – auch mal zurückgreifen wenn wir finden, dass hier oder da was aus dem CONSTRUCTION TIME AGAIN-Set gut passen würde. Wir setzen dann altbekannte Geräusche in eine neue musikalische Umgebung.

- Habt ihr je einen Song aufzunehmen begonnen um ihn dann aufzugeben?
- ▲ Sehr früh, als Vince noch dabei war, begannen wir mit einem Titel, den wir nie

beendet haben. Und grad als Vince uns verliess, hatten wir eine – keinen Song, nur eine vage Idee. Wir begannen aufzunehmen und liessen ihn dann fallen; wir mochten ihn einfach nicht.

- Warum singst du eigentlich nur Slowsongs?
- ▲ Ich finde meine Stimme passt einfach besser dazu, Dave's passt besser zu Power-vollen Songs, weil seine Stimme einfach kraftvoller ist.
- Wieviele Songs wirst du auf der neuen LP singen?
- ▲ Zwei.
- War es nicht ein bisschen gefährlich, in Montreux neben STRANGELOVE den völlig neuen Titel "Behind the Wheel" vorzustellen?

>>>

NOW, IS THIS FUN?

- ▲ Nein, es wäre ein leichtes gewesen, auf Nummer sicher zu gehen und einen alten Hit zu spielen. Wir wollten nach der langen Pause einfach mit etwas völlig unerwartet neuem zurückkehren. Es ist einfach langweilig, immer nur alte Songs zu spielen. Es war auch interessanter für die Fans, einen allen unbekannten Titel zu singen.
- Wird das jetzt definitiv die neue Single?
- ▲ Es ist noch nichts beschlossen. Wir haben 2 oder 3 mögliche Single-Songs, einer davon ist "Behind the Wheel".
- Ist sonst noch was interessantes unterwegs?
- ▲ Hast du schon von der "Box" gehört. 4 Maxis die etwas die Geschichte von Depeche beleuchten sollen. Eine Maxi enthält nur Instrumentals, eine andere B-Seiten...
- Wie ist das Feeling im Moment in der Band?
- ▲ Ich finde sehr gut! Bei diesem Album gibt es weniger Konfrontationen, wir haben eine sehr relaxte Atmosphäre im Studio, ungeachtet was die deutsche Presse sagt. Hast du das Popcorn-Interview gelesen? Das ist ein schlimmer Artikel! Ich machte ein Interview mit ihnen und einfach alles darin ist aufgebauscht, erfunden worden. Ich habe nichts davon gesagt. Sie schoben mir in den Mund, die LP sollte im April erscheinen und sei jetzt auf Anfang Juli verschoben, obwohl die LP immer für September geplant war. Sie schreiben, wir hätten grossen Streit im Studio, wir könnten uns nicht auf die Songs einigen ich weiss nicht, woher sie diese Informationen haben...
- Ja, da hat doch jemand angerufen und gesagt: "Hast du gehört, dass Depeche bereits die LP fertig hatten, aber Martin will nochmals von vorne beginnen, weil er mehr Gitarren will!"
- ▲ Hahaha, alles erfunden!
- Ihr benutzt aber Gitarren, nicht?
- ▲ Ja, wir spielen sogar einige Stellen wirklich straight, also nicht über den Computer, was wir normalerweise nicht tun, aber es passte sehr gut zu dem Song. Nicht zu rockig! Wir wollen nicht allzu rockig werden!
- Du sagtest einst in einem Interview, Gitarren wären das langweiligste. Hast du deine Meinung geändert?
- ▲ Ich spielte immer Gitarre und mochte das immer, finde aber, es ist viel interessanter, elektronische Musik zu machen A B E R: es gibt einfach bestimmt Stücke, wo eine Gitarre besser passen würde, dann brauchen wir auch eine Gitarre dafür! Es tönt einfach nicht immer gut, wenn man eine Gitarre durch den computer jagt. Eine straight gespielte Gitarre ist oft besser.
- Was ist das langweiligste an Depeche Mode?
- Das ist witzig: Das "In einer Bandsein" als Ganzes ist grossartig! Aber wenn du die einzelnen, individuellen Teile auseinandernimmst, scheinen sie alle langweilig, hahaha! Das Ganze ist erfreulich. Wenn du aber die Studioarbeit anschaut: wir sind hier jeden Tag für 12-13 Stunden, sehen immer nur die gleichen Leute - obwohl wir verschiedene Songs mit unterschiedlichsten Parts aufnehmen, ist schlussendlich doch alles Routine! Auf

Tour ist es dasselbe! Es kann sehr lustig sein; du reist herum, triffst neue Menschen aber was Routine wird, ist dass du jeden Abend dieselben Songs spielst. Wie gesagt: die einzelnen Teile des Startups scheinen langweilig, aber alles in allem ist es halt doch toll.

- Was war denn bisher das tollste an Depeche, oder anders gesagt: das schlimmste?
- ▲ Die schlimmste Zeit war nach der Veröffentlichung von A BROKEN FRAME. Wir hatten einfach keine Richtung mehr, wir wussten nicht was wir weiter tun wollten. Mit CONSTRUCTION TIME AGAIN fassten wir wieder Fuss.
- Half Euch Alan dabei etwas?
- ▲ Damals? Er war so verwirrt wie wir, haha! Wir sind sehr jung und davor, als Vince in der Band war, war alles einfach: wir liessen ihn einfach entscheiden. Es ist sehr einfach, jemanden entscheiden zu lassen und ihm dann zu folgen. Und plötzlich mussten wir die Entscheidungen selber treffen, und es brauchte einfach seine Zeit, bis wir wussten, was wir überhaupt wollten.
- Hast du dir jemals überlegt, was geschehen wäre, wenn Vince die Band nicht verlassen hätte? Ich finde, für Dich war es doch das beste, du solltest eigentlich glücklich über seinen Weggang sein!
- ▲ Ja, ich glaube es war ein Segen, obwohl wir damals nicht allzu glücklich waren, aber es war schlussendlich eine Wohltat, wirklich! Ich bin glücklich darüber!
- Der Titel der neuen LP "MUSIC FOR THE MASSES" hat viele überrascht, viele finden ihn schlecht.
- ▲ Warum, was ist falsch an dem Titel?
- Ich finde einfach, er würde besser zu einem Sampler passen... Wir kamst du auf den Titel?
- ▲ Mir kam die Idee, als ich alte Platten in einem Plattengeschäft sah. Da waren Ummengen von alten Platten, wirklich schlechte Platten, und die liefen alle unter dem Titel "Music for the Millions", hahaha! und ich dachte es würde gut für unsere LP passen: Für Länder wie Schweiz oder Deutschland ist es ein sehr ehrlicher Titel, weil wir dort wirklich in Massen verkaufen. Wer sonst würde seine LP so taufen, bestimmt nicht Leute wie George Michael, und in Ländern wie England, wo wir nicht so populär sind, aber trotzdem gut laufen, wirkt der Titel irgendwie sarkastisch, haha. Ich glaube, die meisten Leute werden den Titel mögen - mir gefällt er!
- Mit Blasphemous Rumours hattet ihr einige Probleme. Bis du jetzt vorsichtiger geworden oder würdest du wieder einen derartigen Song veröffentlichen?
- ▲ In England - das ist etwas, was ich über die Jahre wirklich kapiert habe - scheuen sich die Leute nicht so stark darum, was wir tun. Wir haben eine sehr treue Anhängerschaft, die die Platten sowieso kauft. Daneben haben wir keine sehr grosse Hörerschaft. Es spielt also keine grosse Rolle, ob wir viel Air-Play oder weniger haben - es scheint keinen grossen Unterschied zu machen. Schau: BL. RUMOURS war immerhin Platz 16, obwohl es am Radio kaum gespielt wurde. Und STRANGELOVE, das viel kommerz-

ieller ist und oft gespielt wurde, erreichte die selbe Chartposition.

- Was ist der Grund, warum ihr in Deutschland, Schweiz, Frankreich so erfolgreich seid, aber in England es nicht mehr schafft, in die TOP TEN zu kommen?
- ▲ Es ist schwierig zu sagen. Ich glaube, die Leute respektieren uns einfach nicht so sehr in England. Die Leute nehmen uns hier nicht recht ernst. Wir sind in einer unglücklichen Situation, wo wir einerseits zum Teil als Popband gehandelt werden aber andererseits die Leute uns nicht ernst genug nehmen, um uns als ernsthafte, innovative Band zu akzeptieren. Dadurch haben wir nicht viele Leute, die uns als Popband kaufen und nicht viele, die uns kaufen, weil wir etwas neues, anderes machen. Ich glaub' wir sind irgendwie in der Mitte.
- Frustriert es dich nicht manchmal, wenn du zusehen musst, wie immer die selben stupiden Bands in den Charts sind, wie A-HA, DURAN DURAN etc.
- ▲ Eigentlich nicht. Viele von ihnen floppten in der letzten Zeit. DURAN DURAN erreichten mit der letzten 7" nicht mal die TOP20
- Viele finden eure Videos langweilig im Vergleich mit anderen. STRANGELOVE ist aber grossartig. Was sagen dir Videos?
- ▲ Wir versuchen immer mehr, vom Geschichte erzählen in Videos wegzukommen. Geschichten in Video sind langweilig. Oft haben sie eine sehr dumme Handlung oder versuchen krampfhaft witzig zu sein. Wir wollen einfach gute Bilder, die zu der Musik passen. Die meisten Videos haben wir nicht gerne gemacht, weil es einfach keine erfreuliche Sache ist. Viele denken, es müsste glanzvoll und lustig sein. Wir brauchen normalerweise 2 Tage für ein Video. Und diese 2 Tage verbringst du 10 Minuten mit Filmen, dann wartest du 3 Stunden, bis eine neue Szene bereit ist, dann wieder 10 Minuten und wieder 3 Stunden rumsitzen. Es ist einfach stinklangweilig. Aber mit den letzten beiden Videos war es viel besser, weil wir sehr entspannt an die Arbeit gehen konnten. QUESTION OF TIME machten wir auf der US-Tour in Californien. An einem Nachmittag gingen wir einfach zum Haus eines Freundes von Anton Corbin (Regie). Die hatten da das Baby und wir sassen den Nachmittag am Swimming Pool und Anton filmte ununterbrochen - in einem einzigen Nachmittag war das Video gedreht und mit dem letzten war es das gleiche, obwohl es 4-5 Tage ging. Aber es waren 4 super Tage.
- Man sieht das aber auch! Es ist euer bestes Video!





DAVE

- Wie sieht ein Arbeitstag, eine Arbeitswoche für euch aus?
- ▲ Normalerweise gehen wir um 11.30 aus dem Hause, fahren nach London, wo wir so um 12.30 im Studio beginnen und bis morgens um 2 h arbeiten. Wir unterbrechen um 7 h für eine Stunde um etwas zu essen. Und das 7 Tage in der Woche, Sonntag inklusive. Das heisst, wenn wir einmal wirklich totmüde sind, haben wir die Möglichkeit zu sagen: Lasst uns morgen mal ausruhen. Aber wir müssen fast jeden Tag arbeiten, weil es so teuer ist. Das Studio kostet uns etwa 1500 Pfund pro Tag (4000 SFR / 4500 DM). Wenn wir also einen Tag aussetzen, sind 1500 Pfund einfach verloren. Das Album, nur was die Studio-Kosten anbelangt, kommt so auf ca. 120'000 - 150'000 Pfund. Paris, London und "Happy's" in Dänemark, welches besonders teuer ist. Aber es ist ein grossartiges Studio und es ist eine grosse Abwechslung für uns. Berlin war super, wir lieben es und wir haben viele Freunde gefunden dort, aber wir brauchten einfach was neues, ein neues Studio, neue Techniker, neue Gesichter halt.
- Wie kamt ihr grad auf Dänemark?
- ▲ Nun, wir wollten eigentlich schon seit ein paar Jahren mal dort aufnehmen aber es war immer etwas zu teuer und wir gingen dann doch immer wieder nach Berlin. Diesmal aber wollten wir einfach ein ganz neues Umfeld. Wir waren noch nicht so oft in Dänemark in unserer Karriere und es zog uns einfach dahin, grad auch weil viele andere englische Bands dort nur gute Erfahrungen gemacht haben. Der Ort, wo sich das Studio befindet ist recht langweilig, auf dem Lande. Es gibt keinen Ort, wo du abends hingehen könntest, keine Clubs, Discos - nichts. Nur Felder und Wiesen. Ich nehme meine Fischerrute und mein Fahrrad mit und werde viel fischen in den Pausen. Ich liebe es, ins Grass zu sitzen und zu fischen. Jo (seine Frau) bleibt zuhause. Sie ist schwanger, erwartet ein Baby...
- Hey, super! Gratulation Dave..
- ▲ Haha, ich bin so glücklich, im September ist's so weit! (strahlt wie ein Maikäfer)
- September? - das ist aber Scheisse, da beginnt doch eure Tour, nicht?
- ▲ Ja, es wird hart. Weil wir für etwa 8 bis 9 Monate unterwegs sein werden, sodass ich das erste Jahr des Babys nicht richtig miterleben werde.

- Du solltest aber die Möglichkeit haben, zwischendurch zurückzufliegen, um wenigstens ein bisschen was vom Baby zu haben. Es wird dich als Vater brauchen!
- ▲ Ja, natürlich - ich werde so oft ich kann zurückfliegen, wenn's auch nur für einen Tag ist, aber das ist es mir wert! Jo und ich haben sehr viel darüber gesprochen und wir mussten uns eingestehen, dass wir niemals eine wirklich gute Zeit, ein perfektes Zusammensein haben würden, solange ich bei der Band bin. Jo ist sehr, sehr verständnisvoll.
- Es muss manchmal sehr hart sein für sie!
- ▲ Ja, aber es ist besser geworden. Als sie den Fan-Club machte, da war es einfach katastrophal. Wenn ich vom Touren oder vom Studio nach Hause kam, lagen immer hunderte von Photos und Briefen herum. Ich war einfach nicht mehr fähig, jemals von Depeche Mode wegzukommen, abzuschalten. Es war einfach zu viel. Jo kam auch mit nach Amerika, nach Japan und wenn wir nachhause kamen, hatten wir Tausende von Briefen im Hause. Es war ein Full-time-Job und liess dir keine Zeit mehr zum atmen.
- Ich finde, man müsste das Privatleben völlig von Depeche trennen können!
- ▲ Genau! Es machte mir wirklich Sorgen. Aber jetzt ist's besser. Jo und ich sind glücklich. Ich habe jetzt auch einen Hund, Ollie, ein Labrador. Und wenn's mit dem Kind soweit ist, dann hoffe ich, wenigstens bei der Geburt dabei zu sein. Und wenn die Tour schon begonnen hat, werde ich ein Flugzeug oder einen Helikopter chartern, egal wie viel es kostet, einfach um irgendwie zurückzukommen. Habt ihr schon einen Namen für das Baby? Eigentlich noch nicht definitiv. Wir hätten gerne ein Mädchen und wir entschlossen uns es Rebecca zu nennen, falls es eines gibt.
- Ist es manchmal nicht sehr langweilig, jeden Tag ins Studio zu kommen?
- ▲ Ja, es wird schon etwas öde mit der Zeit! Martin ist sehr gelangweilt im Moment. Die Leute denken, uns könnte doch niemals langweilig werden, aber es ist wie bei jeder Arbeit. Auch wenn du nach Hause gehst nach einem 14 Stunden-Tag, lebst du immer noch für Depeche Mode. 24 Stunden im Tag! Es gelingt dir einfach nicht, abzuschalten. Besonders wenn du eine 7" rausgibst und dich wie wir noch selbst managst. Da bist du einfach rund um die Uhr in Gedanken bei Depeche. Du kannst nie entfliehen und das ist schon mühsam. Nicht dass wir unsere Arbeit nicht mögen würden, aber 4-5 Monate im Studio, das bringt mich manchmal fast um und ab und zu denke ich: Ach, jetzt einen Monat Ferien, irgendwo hingehen, Jo und ich alleine. Aber wir haben dieses Jahr nur 2 Wochen Ferien, und wenn wir touren, dann können wir einfach nicht unterbrechen - es liegt ein rechter Druck auf uns. Aber wir geniessen es, zu arbeiten. Wir sind eine Working Band und es geht uns wirklich gut und haben Fans rund um die Welt, die unsere Platten kaufen und Freude daran haben. Wir haben eine sehr treue Folgschaft überall, die wir nicht enttäuschen wollen. Viele Bands machen eine Tour in 3 Jahren. Wir versuchen, jedes Jahr eine Tour zu machen, soviel wie möglich!

NOW, IS THIS FUN?

- Aber auch Tours müssen langweilig sein nach einer bestimmten Zeit...
- ▲ Ja, das heisst: Ich liebe den Auftritt. Ich geniesse die Power auf der Bühne, aus mir herauszugehen, unter mir die Fans. Es ist unglaublich, wenn du all die Gesichter unter dir siehst, all die fröhlichen Menschen, denen du Freude bringst; die Menschen glücklich zu machen - das ist das wirklich schöne!!! Aber das ganze drumherum, die ganze Atmosphäre: Herumreisen, fliegen, Bus, neue Gesichter, neue Hotels jeden Tag, das wird wirklich langweilig mit der Zeit. Aber onstage: Das ist ein unbeschreibliches Gefühl!
- Hast du jemals gefühlt: Heute läuft's mir überhaupt nicht - hab ich gar keine Lust aufzutreten.
- ▲ Ja, sicher! Du kannst davon ausgehen, dass ich etwa 2 von 3 Konzerten wirklich super drauf bin. Aber manchmal fühle ich mich schon sehr müde und lustlos und habe überhaupt keine Lust aufzutreten. Das ist hart, grad wenn du der einzige auf der Bühne bist, dem's nicht so läuft...
- ...das wichtigste ist dann, dir nichts anmerken zu lassen!
- ▲ ...ja, genau! Es ist schlimm, wenn du müde bist, deine Stimme will nicht so recht und du musst einfach auf die Bühne. Nach solchen Gigs klappe ich einfach völlig zusammen. Aber normalerweise geniesse ich das alles. Ich kann's kaum erwarten, wieder aus dem Studio raus auf die Bühne zu gehen!!
- Machst du eigentlich Sport im Hinblick auf die Tour?
- ▲ Ich werde bestimmt was machen müssen. Aber im Moment nicht, ich rauche auch noch, aber ich werde es etwa einen Monat vor Tourbeginn aufgeben müssen. Nicht so sehr wegen meiner Stimme, sondern vielmehr der Fitness wegen. Etwa einen Monat vor der Tour beginne ich Gewicht zu heben, schwimmen etc. um all die entscheidenden Muskeln zu trainieren, die ich onstage brauche. Die ersten zwei/drei Wochen jeder Tournee sind recht hart. Wenn ich am Morgen nach einem Gig aufwache, kann ich mich kaum bewegen, all diese schmerzenden Muskeln! Hahaha
- Sonstige Vorbereitungen?
- ▲ Eigentlich keine. Ich lass das auf mich zukommen. Ich gehe einfach auf die Bühne und gebe mich, wie's kommt. Es gibt ja viele Sänger, die extra Tanz- und Fitnesskurse belegen. Ich hab das nie gemacht! Ich arbeite laufend an mir, wenn ich auftrete, besonders die ersten Auftritte. Da merke ich zB., wo die Leute gerne mitsingen, mitklatschen wollen, wo man das Publikum besser miteinbeziehen könnte.
- Was sind die besten live-Songs für dich, die dir ganz persönlich am meisten Freude bereiten?
- ▲ Ich genoss auf der letzten Tour vor allem MASTER & SERVANT oder STRIPPED. Es ist ein unbeschreibliches Feeling, bei MASTER & SERVANT auf dem erhöhten Podest hoch über dem Publikum zu stehen und den Leuten richtig einzuheizen! Dann auch BLACK CELEBRATION war grossartig, weil's der erste Song ist. Auf der

letzten Tour, bevor der Vorhang fällt, da wartest du mit jeder Faser deines Körpers auf diesen Moment und dann...dann gehts richtig los! Das war jeweils grossartig, aber manchmal ist der Vorhang nicht richtig runtergekommen, haha! Wir haben uns jeweils etwas dumm angeguckt und zu ner halben Minute gewartet und nichts geschah! Dann versuchten wir jeweils am Vorhang raufzuspringen, um ihn runterzu-zerren, was uns nur teilweise gelang. Einmal fiel der Vorhang erst am Ende des Songs - das war vielleicht witzig, hahaha!

● Euch ist ja schon einiges passiert so unterwegs! Erinnerst du dich an Florenz'84 als es auf Martins Synthi geregnet hat?

▲ Oh ja, das war weniger lustig, das war wirklich gefährlich. Es ist so viel Elektrisches Equipment auf der Bühne. Nicht nur Martin war gefährdet! Wenn ich das Microphon zu nahe hielt beim Singen, erhielt ich schwache Elektroschocks, wir waren nahe daran, abzubrechen. Das war wirklich gefährlich...

● Hattest du niemals Probleme mit deiner Stimme?

▲ Für meine Stimme ist der erste Monat einer Tour immer das schwierigste, bis sie sich wieder an dieses anstrengende Singen gewöhnt hat. Aber danach ist es immer ok. Ich hatte aber Probleme mit meinen Beinen. Manchmal nach den Shows sind meine Fersen so angeschwollen, dass ich nicht mehr gehen konnte. Ich hab mich dann an einen Doktor gewandt und der sagte mir, dass das eindeutig vom Dauerstress auf der Bühne kommt.

● Was wäre das schlimmste für Dich, was auf Tour geschehen könnte?

▲ Ich glaube das wäre, die Stimme zu verlieren. Ich kenne ein paar Sänger die komplett ihre Stimme verloren haben. Bono, Paul Young, Elton John. Wenn ich den nächsten Song singen wollte und es ginge einfach nicht, davor habe ich Angst. ● Das ist ja auch bei SIMPLE MINDS schon passiert...

▲ Ja, das stimmt. Jim hatte schon oft Probleme mit seiner Stimme. Das ist, weil er so viel Energie in seine Stimme legt. Die Stimme ist etwas, dem du einfach ganz besonders Sorge halten musst. Es ist nicht wie bei Keyboards, es ist das natürlichste Element in unserer Musik. Ich hoffe einfach, dass nie etwas schlimmes geschieht. Grad für die nächste Tour wäre das katastrophal, weil sie so lange geplant ist.

● Was denkst du generell über Gorbatschow? Ich weiss nicht. Ich will die Leute nicht gerne politisch beeinflussen, aber ich glaube Reagan ist einfach ein dummer, alter Greis. Der hat ja schon Probleme, Gorbatschows Namen zu behalten. Gorbatschow ist momentan in einer schwierigen Situation in Russland. Ich behalte aber im allgemeinen meine politischen Ansichten lieber für mich. Es ist wichtig, wenn du in einer Position wie meiner bist, diese nicht auszunützen. Ich glaube nicht, dass ich das Recht habe, den Fans zu sagen, ich bin ein Sozialist oder ich bin ein Rechts-Extremer, weil viele Fans sagen würden: "Oh, great! Das bin ich auch!" Und ich glaube einfach, es wäre nicht fair, Leute so zu beeinflussen. Jeder soll seine Meinung selber bilden lernen. Viele

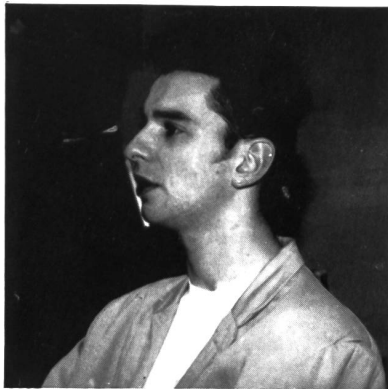
Leute glauben an das, was sie lesen, was in den Zeitungen steht, statt sich selbst Gedanken zu machen. Das finde ich falsch.

● Wie habt ihr es eigentlich geschafft, niemals in Zeitungen wie "THE SUN" (englisches Blut- & Sex-Blatt) rungeschleppt zu werden?

▲ Das ist hart, sich da rauszuhalten! Du musst wahnsinnig aufpassen. THE SUN versucht bereits, eine dreckige Geschichte aufzuziehen. Sie sagen "Andy Fletcher und Alan Wilder sind schwul, wenn ihr nicht das Gegenteil beweist, dann bringen wir eine Geschichte. Wenn ihr ein Interview mit uns macht, überlegen wir uns das vielleicht nochmal." Sie versuchen's auf diese Weise...

● Also regelrechte Erpressung!

▲ Jaja, genau. Da ruft einer ständig bei einem unserer Press-officer an. Wir versuchen einfach, wegzuschauen, diese Erpressversuche zu ignorieren. Aber es ist natürlich sehr gefährlich. Eine dreckige Geschichte, die sie erfinden und die du nicht widerlegen kannst, kann deine ganze Karriere für Jahre zerstören. Die Verkaufszahlen können schlagartig sinken, wie's bei Elton John geschehen



ist. Es ist ein äusserst dreckiges Geschäft!

● Wie gefallen dir diese zwei-Trips zu Fernsehshows wie Dortmund oder Montreux?

▲ Ich geniesse sie immer mehr. Weil sie so entspannt, locker sind. Du hast mehr Zeit. Montreux ist fantastisch! Nur schon rein vom Äusseren: der See, die Berge, die ganze Landschaft - wie eine Postkarte. Ausserdem ist Montreux die wichtigste Fernsehshow der Welt, da dabei zu sein, heisst Erfolg zu haben!

● Wie stehts mit der offiziellen Biographie?

▲ Ja, es wird im Moment hart daran gearbeitet. Wir wollen aber nicht eines dieser üblichen Standard-Produkte à la "So hat's begonnen, so sahen Depeche früher aus, so sind sie heute. Wir wollten etwas besonderes. Wir haben ein paar Jungs, die das für uns machen, die interviewen Leute, die über die Jahre mit Depeche zu tun hatten. Also Daniel Miller, Dan Silver, Rod Buckle etc und fragen die dann über uns aus. Wir glauben, dass das viel interessanter sein wird, als uns zu interviewen, weil es unterschiedliche Gesichtspunkte vermittelt. Es werden auch Leute zu Worte kommen, mit denen wir vor Jahren zum letzten Mal zusammengearbeitet haben: Jon Botting (Ex-Tourmanager), etc. - die ganze MUTE-Familie.

● Warum hattet ihr wohl noch keinen TOP TEN-Hit in USA. Ist eure Musik zu gut für USA?

▲ Nein, ich gehe nicht einig mit den Leuten, die sagen, amerikanische Musik sei nur Quatsch. Es gibt jede Menge grossartige Bands. Das Problem ist, dass das Radio immer nur den typischen US-Rock und Mainstream à la CHICAGO spielt und viele Bands gar nie die Chance kriegen. Wir spielen vor über 300'000 Fans. Wir haben das selbe Publikum wie CURE, ECHO & THE BUNNYMEN oder SIOUXSIE & THE BANSHEES. Es gibt viele Menschen dort, die New Wave bereits entdeckten, andere werden folgen. Aber ich liebe Amerika wirklich. Die Leute machen USA immer wieder runter, aber ich liebe die Menschen dort, ihre Hoffnung, ihre Power. USA ist ein sehr erfolgreiches Land. Die Leute dort haben Energie, wollen erfolgreich sein, wollen etwas erreichen in ihrem Leben. Das ist der Unterschied zu England: Wenn du hier was auf die Beine stellst, erfolgreich bist, wirst du abgesägt. Die Leute mögen keinen Erfolg hier in England, sie sehen es nicht gerne, wenn es einem anderen besser geht. Sie machen lieber die anderen runter. Das ist wirklich ein negativer Aspekt des Lebens in England. Ich bin zu dem Punkt gelangt, wo ich entschlossen bin, das Land zu verlassen, in ein paar Jahren.

● Wohin würdest du gehen?

▲ Schweiz, Italien, Frankreich vielleicht.

● Was ist wichtig für dich, im Leben?

▲ Meine Frau, mein Haus.

● Dein Baby?

▲ Ja, mein Baby wird natürlich auch dazu gehören. Ich glaube, es ist nicht so wichtig, wieviel Geld du hast, sondern wie du dich da drinnen, im Herzen fühlst!

ALAN

● Letztes Jahr hast du dein Recoil-Projekt veröffentlicht. Du wolltest damals nicht gerne darüber sprechen.

▲ Ich wollte einfach nicht eine Menge Platten absetzen auf der Basis, dass ich ein Mitglied von Depeche Mode bin, obwohl viele Leute das nachträglich rausgefunden haben. Aber viele mochten Recoil und hatten keine Ahnung, wer dahinter steckt. Das ist der Grund, weshalb ich nicht darüber sprechen wollte. Ueberhaupt nicht, weil ich irgendwie mysteriös sein wollte. Wenn mich Leute danach fragten, habe ich ihnen auch sofort die Wahrheit gesagt.

● Trotzdem haben das viele Leute missverstanden, waren enttäuscht, weil sie etwas in der Art von Depeche erwartet hatten. Es war einfach dumm, Depeche-Sound zu erwarten.

▲ Das ist genau, was ich meine. Wenn es Depeche-sound gewesen wäre, dann wäre es von der Gruppe eingespielt worden. Ich bin nicht wirklich interessiert am Songschreiben. Ich halte mich nicht für einen guten Songschreiber und als ich Songs für die Gruppe schrieb, liebte ich sie nicht wirklich. Und ich fand es sehr schwierig, sie zu schreiben. Da sagte ich mir: Warum etwas tun, was du nicht kannst. Deshalb

entschloss ich mich, etwas anderes zu tun, etwas, was ich gerne mache. Dann hat sich das halt wieder auf Martin konzentriert. Und es sieht im Moment nicht so aus, als dass ich wieder etwas für Depeche schreiben würde!

● Eine Menge Fans bereuen das. Sie liebten deine Songs. Ich finde es kann auch interessant sein, zwei Schreiber in einer Band zu haben. Das Spektrum wird breiter.

▲ Ja, natürlich. Vielleicht werde ich in der Zukunft auch mal wieder was komponieren, aber ich werde mich nicht dazu zwingen. Als ich zu schreiben begonnen habe, war das vor allem weil die Leute mir sagten: "Du musst Songs schreiben, das ist der Ort, wo du Geld machen kannst. Und da sagte ich mir: naja, vielleicht versuchst du's mal, aber es kam nicht auf natürliche Weise zustande. Martin ist, finde ich, ein exzellenter Komponist und Songwriter. Die Lyrics sind der weitaus schwierigere Teil davon.

● Was hat dich denn an RECOIL gereizt. Du hast ja gesampelt im doppelten Sinne.

▲ Ja, vieles habe ich von anderen MUTE-Bands, DUET EMMO, DEPECHE MODE übernommen und in ein neues Umfeld gesetzt. Dazu kamen selbst gespielte Parts. Aber die neue RECOIL wird nicht mehr soviel gesammeltes Material enthalten. Es sind einige wenige Bestandteile anderer Musiker darauf, aber sie sind nicht so offensichtlich. Es wird weiterhin experimentell und in einer ähnlichen Atmosphäre gehalten sein; lange Stücke, langsam und etwas dunkler. Es wird nicht wie das letzte Album tönen. Es ist immer noch sehr morbide Musik, mehr in der Richtung von Dying Art. Du weißt was Dying Art ist? Dan's (Miller) Publishing Company. Ein Teil von MUTE. Leute wie HE SAID, Diamanda Galas sind dort unter Vertrag und diese Company will sich in Zukunft um Aufträge für Filmmusik bemühen. Ich hoffe, dass ich so einmal für einen Film arbeiten kann.

● Wann kommt die zweite RECOIL-LP?

▲ Die Aufnahmen sind schon fertig. Ich hatte noch keine Zeit für die Art-Work des Covers, weil wir momentan 7 Tage die Woche arbeiten. Ich hoffe, es noch vor Tourbeginn fertigzustellen für eine Veröffentlichung noch in diesem Jahr.

● Ich las in einem Interview, dass - nicht Recoil - auch Depeche Mode daran interessiert wären, Filmmusik zu schreiben

▲ Das ist wahr. So zur Zeit, als wir STRANGELOVE aufzunehmen begannen, hatten wir ein Angebot und STRANGELOVE war eigentlich für einen Film gedacht gewesen. Aber am Schluss kam das nicht zustande, und schlussendlich fühlten wir uns besser so.

● Kannst du sagen, für welchen Film STRANGELOVE vorgesehen war?

▲ Ich weiss nicht, wie er heisst. Aber es ist der Nachfolge-Film zu PRETTY IN PINK vom selben Regisseur. Es ist viel Musik drin: FLESH FOR LULU, JESUS AND MARY CHAIN aber wir gaben das auf.

● Ich sehe eigentlich depeche's Zukunft in der Filmindustrie mehr in Titeln wie "Christmas island".

▲ Ja, die meisten Filmgesellschaften wollen aber Songs, die wollen keinen Soundtrack, keine Atmosphäre. Wir persönlich würden lieber das tun, was du

gesagt hast, mehr Atmosphäre, Instrumental - aber bis jetzt gab uns noch nie jemand eine Chance. Wenn sie die Art Musik wollen, dann gehen sie zu Leuten, die schon Erfahrung darin haben. Das andere Problem ist der Zeitfaktor! Wir haben einfach nie Zeit. Es wäre natürlich gut, wenn einige unserer B-Seiten wie "Christmas Island", "Oberkorn" verwertet würden, aber normalerweise wollen die neue Kompositionen und dafür haben wir einfach keine Zeit.

● Wenn ihr eure Songs im Studio aufnehmt, dann braucht ihr 4-5 Tage dafür. Wie siehts bei Instrumentals aus?

▲ "Christmas Island" zB. machten wir in 2 Tagen! Weil es eine B-Seite war und wir hatten nicht soviel Zeit, weil wir mitten in den Rehearsals (Tour-Proben) steckten, als wir das aufnahmen. Manchmal ist es ganz gut, unter Druck zu stehen, etwas schnell beenden zu müssen, voller Energie, spontan - handymade!

● Genau. Man kann auch zu lange an einem Song rumbasteln.

▲ Manchmal wird es schon totlangweilig, manchmal geniessen wir es aber auch.

● Was sind die besten Momente im Studio?

▲ Wenn etwas wirklich gut tönt. Wenn du einen Teil eines Songs ausgearbeitet hast, bei



dem alles stimmt. Wenn du merkst: Das ist es! So muss es klingen! Natürlich gibt es weniger schöne Aspekte. Die ganze Studioarbeit ist ein sehr langwieriger Vorgang, bei dem du an jedem kleinsten Detail rumfeilen musst. Auch die Atmosphäre im Studio kann dich völlig kaputt machen: die Dunkelheit, kein Tageslicht, die Luft ist schlecht! Nach einer Weile im Studio bist du einfach müde. Egal ob du vorher 12 Stunden geschlafen hast; du fühlst dich einfach müde, ausgelaugt. Das ist manchmal einfach zuviel für mich. obwohl...es ist immerhin noch eine kreative Phase unseres Schaffens, mehr als zu touren. Einfach weil wir etwas neues, auch für uns spannendes machen.

● Wieviel spielt ihr eigentlich wirklich "live" auf Tour? Ist ein Live-Auftritt für euch hinter den Keyboards ein harter Job?

▲ Recht hart, ja. Weil, ich gebe mir soviel zu tun, wie möglich. Ich möchte nicht nur einen kleinen Teil eines Songs zu spielen haben, weil das schnell langweilig würde, besonders wenn du 8 Monate auf Tour bist, dann bringt dich das um. Deshalb gebe ich mir 4 bis 5 verschiedene Teile in einem Song, damit das Live-Erlebnis nach 50 Konzerten auch für mich noch interessant ist. Ab Band läuft wirklich nur die Percussion und Schlagzeug, sowie Effekte. Aber auf der

NOW, IS THIS FUN?

nächsten Tour hoffen wir, mehr Live Percussion machen zu können. Mehr Action!

● Woher kriegt ihr eigentlich die Ideen, für all die immer wieder neuen Sounds?

▲ Es ist schwierig, glaub mir! Wenn du eine Zeit lang gesampelt hast, merkst du langsam, was interessant tönt, was nicht. Du kannst jeden Ton aufnehmen, wie zB. den Ton dieser Tassen (schlägt zwei Tassen aneinander). Was passiert ist: wir nehmen ein Geräusch per Mikrophon auf, von da gehts direkt in den Computer, wo der Ton aufgeschlüsselt und auf das Keyboard geleitet wird. Dann hast du genau den gleichen Ton auf einer Taste des Keyboards - Der Computer ermöglicht es dann, dass alle anderen Tasten den Ton gemäss der musikalischen Tonkala spielen können. Dann kannst du die ganze Tonleiter mit den zwei klirrenden Tassen spielen Das ist das Grundprinzip. Und das kannst du mit jeder Art von Ton machen. Drums, Lärm, Stimmen...

● Alles klar, aber wo nehmt ihr eure Sounds her?

▲ Wir probieren einfach aus. Was sich besonders gut eignet, sind Küchenutensilien. Du kriegst fast jeden Sound durch aneinander-schlagen verschiedener Gegenstände. Als letztes haben wir eine Gitarre gesampelt und wenn du das auf ein Keyboard umpolst, dann tönt das je nach Tonlage nicht mehr nach Gitarre, es tönt völlig anders. Und das ist das wirklich interessante. Wenn du Töne entdeckst, die es nie zuvor auf dieser Welt gegeben hat. Wenn du eine Gitarrenseite sampelst und dann spielst du das zwei, drei Oktaven runter: Das ist mit der Gitarre nicht möglich, aber mit dem Keyboard sehr wohl. Wenn du das dort unten spielst, dann hast du einen völlig neuen Sound "entdeckt". Das ist das interessanteste am Sampling!

● Eure Aufgabe im Studio ist dann also, für Martins Demo-Tapes die richtigen Sounds rauszufinden.

▲ Ja, aber es ist nicht nur das. Wir müssen an der gesamten Songstruktur arbeiten. Wenn Martin ein Demo-Tape bringt, dann ist normalerweise noch vieles falsch. Die verschiedenen Bestandteile des Songs wie Backline, Chorus sind noch nicht aufeinander abgestimmt. Was wir zuerst tun, ist: wir spielen verschiedene kleine Stücke, versuchen unterschiedliche Kombinationen einzelner Bestandteile aus, bis es gut klingt. Erst dann gehts an den Sound. Einen Teil dieser Arbeit machen wir, bevor wir ins Studio gehen in meinem Haus, wo ich ein kleines Set-Up an technischen Einrichtungen habe. Wenn wir dann ins Studio kommen, haben wir die Struktur des Songs, das Arrangement, die Geschwindigkeit und alle einzelnen Teile in den Computer einprogrammiert, und dann wird verfeinert. Es ist recht kompliziert!

● Das ist genau das, was ich mir nie recht vorstellen konnte.

Es ist auch nicht sehr interessant.

▲ Die meisten Fan wollen nur die Musik hören. Die wenigsten interessieren sich dafür, was für eine Arbeit dahintersteckt, welcher immenser Aufwand...

ANDY

● Die meisten Fans glauben, Popstar zu sein sei das beste, spannendste was es gibt. Du hast mir aber in Montreux gesagt, dass es oft auch sehr langweilig sein kann...

▲ Ja, viele denken so. Es ist der beste Job auf der Welt, aber es gibt viele langweilige Dinge wie Photos, Interviews und Video machen. Was wir mögen, ist die Arbeit im Studio und Live-Konzerte.

● Spielt ihr auch noch nach 50 Gigs gerne?

▲ Natürlich wirds mit der Zeit auch langweilig, wenn man unterwegs ist. Aber alles in allem, in der Erinnerung, lieben wir es halt doch immer.

● Was wäre ein Grund für Euch, Depeche aufzulösen?

▲ Das ist schwierig, wenn uns die Tours nicht mehr zusagen vielleicht...

● Wenn der Erfolg nachliesse?

▲ Wir hatten nicht immer nur Erfolg. Wir haben auch viele schlechte Perioden durchgemacht. Es ist schwer zu sagen. Wir planen immer ein Jahr voraus und lassen es einfach auf uns zukommen. Ich glaube, dass sich unsere Musik immer noch verbessert. Es ist nicht so, dass unsere LPs immer schlechter würden. Wir sind immer noch jung, frisch, in einer guten Position!

● Ist es nicht manchmal schwer, den Standard der letzten Single oder LP zu erreichen oder gar zu übertreffen?

▲ Ich denke, wir haben immer noch einen langen Weg zu gehen und die Ideen gehn uns nicht aus.

● Warum schreibt Alan eigentlich keine Songs mehr für Depeche?

▲ Das Problem ist: Martins Standard ist sehr hoch. Als Alan zur Gruppe gestossen ist fühlte er, dass er Songs schreiben musste, hat dann aber gesehen, dass es schwieriger war, als er erwartet hatte. Das Problem ist nicht unbedingt der Sound, sondern der Text. Martin ist sehr stark im Texten und kritisch, was die Texte der Songs angeht. Ich glaube, das beste für Alan ist, weiterhin Instrumentals zu machen.

● Warum schreibt denn nur Martin die Texte?

▲ Dave und ich schreiben einfach keine Songs. Martin ist ein Songwriter, der für seine Kompositionen auch eigene Texte will wie Vince! Vince hat nie mit jemandem an Songs gearbeitet. Erst jetzt schreibt Andy Bell ein paar Texte. Das ganze Konzept hinter einem Album ist Martin's. Wir respektieren das. Die Songs sind so persönlich, da passt alles zusammen, von der ersten Idee bis zum endgültigen Mix. Es kommt vor, dass wir bestimmte Worte ändern aber niemals die Idee dahinter.

● Das wäre ein Eingriff in Martins Werk...

▲ Ja, er schreibt nun schon seit fast 15 Jahren Songs, als er noch ein junger Teenager war.

● Der eigentliche Sound entsteht dann aber erst im Studio? Das ist richtig. Martin macht zuerst ein Demo-Tape mit dem Gesang und der Grundmelodie. Manchmal per Gitarre, manchmal Keyboards. Gewöhnlich teils, teils. Dann kommt er ins Studio und wir beginnen an all den Sounds zu arbeiten. Das heisst also der Sound, die Auswahl der

Töne wird von allen 4 gemacht. Wie lange dauert es, bis ein Song vom Demo bis zum Endprodukt "steht"?

▲ 5-6 Tage, oder mehr. Das kommt darauf an. Sehr einfache Songs, "Somebody" zB. haben wir in einem Tag aufgenommen.

● In diesem Studio wird aber nur aufgenommen für den endgültigen Mix gehts dann nach Dänemark. Wann nehmt ihr eine Maxi auf?

▲ Immer unmittelbar nach der Single. Die normalen Maxis machen wir immer selbst und zwar mixen wir aus den zuvor aufgenommenen Bändern einen neuen Mix zusammen. Und dann geben wir die Tapes anderen Leuten, die dann damit weitere Mixes herstellen, damit auch wirklich etwas neues, von uns unbeeinflusstes entsteht.

● Ihr habt also mit den Limit. Maxis keinen Aufwand. Wir stehts mit den US-Maxis.

▲ Das geschieht nicht wirklich unter unserer Kontrolle. Die einzigen wirklich offiziellen Versionen sind eigentlich nur die von MUTE. Normalerweise geben WARNER BROTHERS (SIRE) die Tapes auf eigene Initiative an Produzenten weiter, die dann spezielle Versionen für die Clubs machen. Wir haben damit gar nichts zu tun.



● Mit den MUTE-Versionen wart ihr bisher aber stets zufrieden?

▲ Sagen wir's so: Wir sind mit einigen mehr zufrieden als mit anderen. zB. Daniels (Miller) Blind-Mix von STRANGELOVE ist wirklich grossartig und A QUESTION OF TIME von Phil Harding ist wirklich gut oder Gareth Jones' Slow Remix von IT'S CALLED A HEART ist wirklich clever, technisch ein sehr cleverer, sensationeller Mix, äusserst kompliziert zu machen. Nur, er tönt nicht so gut.

● Gut, dass du den Mix ansprichst. Seid ihr euch eigentlich bewusst, dass ihr damit viele Fans verärgert habt? Viele schrieben uns, nach dieser Maxi würden sie nie mehr eine limitierte 12" kaufen.

▲ Wirklich? Das ist es natürlich mit den limitierten Maxis: Einige von ihnen sind wirklich hervorragend, andere wiederum... Es ist manchmal ein Risiko. Wir versuchen einfach immer, etwas besonderes zu bieten. zB. STRIPPED: wir finden alle, das war das beste, was wir je gemacht haben. Manchmal gelingt es uns, manchmal nicht. Bei den Adrian Sherwood-Remixes sagten uns viele, das sei das schlechteste was wir je veröffentlicht hätten, gleich

viele dachten, das sei das beste, was sie je von uns gehört hätten.

● Was war eigentlich der Grund, von den Berliner Studios nach Paris und dann nach London und Dänemark zu wechseln?

▲ Wir lieben Berlin wirklich als Stadt. Aber wenn Du in ein Studio gehst, um ein Album, eine Single aufzunehmen, und du warst schon einmal da, dann hast du das Gefühl von einem normalen Job, Routine. Deshalb wechseln viele Bands ständig das Studio, die Stadt, einfach um eine andere Atmosphäre, Abwechslung vorzufinden!

● Warum habt ihr dann nach so kurzer Zeit in den Pariser "Guillaume Tell"-Studios nach London gewechselt?

▲ Das hat einen anderen Grund. Wir sind einfach nicht gerne allzu lange von zuhause weg. Wenn wir alles in Paris aufgenommen hätten, wären wir 4-5 Monate fort gewesen!

● Ist es nicht manchmal sehr schwer für Eure Angehörigen, wenn sie Euch so lange entbehren müssen?

▲ Es ist hart. Ich stelle fest, dass unsere Jobs, die Band - unsere Karriere - eine Arbeit ist, bei der jeder von uns mit allen 100% dabei ist. Und das jetzt schon mehr als 5 Jahre.

● Viele Leute denken, ihr hättet ein leichtes Leben, nicht viel zu tun, viel Geld...

▲ Haha, Nein! Wir arbeiten härter, als sich jemand vorstellen kann. Wir touren ja auch. Diese Tour wird 8-9 Monate dauern - Die Fans in der Schweiz oder in England denken, wenn wir weg sind: Wo sind sie? Und stellen sich vor, wir lägen auf irgendeiner karibischen Insel in der Sonne, hahaha! Dabei haben wir einen Riesenstress, jeden Tag. Wir machen nur 2 Wochen Ferien pro Jahr!

● Aber 1985 hattet ihr mehr Zeit!?

▲ Nein, nicht mal da. Das war eigentlich als Ausruhe-jahr gedacht gewesen. Aber es zeigte sich bald, dass es nicht so war. Damals war PEOPLE ARE PEOPLE erfolgreich in USA und wir waren sehr viel in U.S.A. unterwegs. Schlussendlich hatten wir 3 Wochen Ferien statt 2!

● Was war bisher die beste Zeit bei Depeche für Dich?

▲ Es gab viele gute Perioden. Die allererste Zeit, die EVERYTHING COUNTS-Periode, die US-TOUR-Periode war gut. Es ist grossartig dort zu spielen. Viele sonnige Open-Air-Gigs. Wir lieben Open-Airs!

● Wird es auch einige Open-Airs in Deutschland geben?

▲ Ja, bestimmt, im Laufe dieser Tournee. Im Oktober in Spanien und im nächsten Juni in Zentraleuropa.

● Wie waren denn eure Erwartungen, als ihr nach Ost-Europa gingt?

▲ Wir hatten überhaupt keine Ahnung, was wir zu erwarten hatten und waren völlig überrascht, wie gut wir aufgenommen wurden.

● Und wie siehts mit Russland und DDR aus?

▲ Das ist uns noch schleierhaft. Aber es ist ja etwas offener geworden dort. Wir würden sehr gerne in die DDR gehen, aber wir werden viel Geld verlieren, wegen den Währungs-Problemen. Wir können nur etwa 2500 Pfund (ca. 6000 SFR./7000 DM) rausnehmen. Wenn wir aber schon dorthin gehen, wollen wir unsere ganze Show bringen und

das kostet uns etwa 14'000 Pfund, wie gesagt: wir verlieren Unmengen von Geld!

- Warum habt ihr nie an all diesen Hilfs-Konzerten teilgenommen?

▲ Nun, wir wurden nicht mal gefragt, ob wir bei BAND AID mitmachen wollten. Aber in letzter Zeit sind die ganzen Aktionen immer mehr zu Publicity-Acts geworden. Wir ziehen es vor, still für uns was zu spenden, ohne gleich gross zu verkünden, was wir doch für eine tolle Band sind. Ferry Aid z.B. finde ich total doof, das ganze Konzept. Besonders als Rod Stewart schnell nochmals "Sailin'" veröffentlicht hat, haha – das ist so stupid!

- In letzter Zeit scheint es speziell bei Synthi-Bands in Mode gekommen zu sein, wieder Gitarren einzusetzen. HUMAN LEAGUE ist nur ein Beispiel. Beim Song, den ihr grad aufnimmt, habe ich nun ebenfalls Gitarrenklänge vernehmen müssen. Wieso das?

▲ Martin hat ja schon lange Gitarre gespielt z.B. bei LOVE IN ITSELF oder AND THEN. Dan Miller, der früher alle unsere Alben produziert hat, wird diesmal nur noch wenig mitwirken. Er war der grosse Verfechter der Analog-Synthi-Technik. Er konnte damit auch viel besser umgehen, als wir es können. Trotzdem haben wir es vorgezogen, es mal auf eigene Faust zu probieren; haben aber auch beschlossen, etwas mehr Gitarren einzusetzen. Vor allem, weil Martin ein grossartiger Gitarrist ist. Aber mach dir keine Sorgen, der Sound wird sich dadurch kaum verändern, die Gitarren werden auch fast nicht zu erkennen sein. Wir hatten auf den letzten 3 LPs immer Gitarren. Viele haben das gar nicht gemerkt, weil sie nicht so offensichtlich eingesetzt sind.

- Wie kommt man eigentlich auf einen Song wie PIMPF

▲ Martin klimperte im Studio etwas auf dem Klavier herum und mochte plötzlich die Tonfolge, die er spielte und darauf wurde dann aufgebaut. Wir werden's wie gesagt eventuell als Opener benutzen auf der Tour

- Die meisten Instrumental-Stücke entstehen also im Studio?

▲ Ja, viele! Für AGENT ORANGE aber machte Martin ein Demo. Du weisst was AGENT ORANGE ist? Das war das Mittel, das die Amerikaner im Vietnam-Krieg versprüht haben, um die Bäume zu entlauben. Es soll eine bestimmte Stimmung wiedergeben.

- Was heisst eigentlich das BONG auf euren Platten?

▲ Das ist australisch für "Hasch rauchen". Having a Bong, haha

- Das war bestimmt Martins Idee!

▲ Ja, zur Zeit von Leave in Silence las er einen Artikel in einem Magazin und er fand es einfach witzig. Seither sind 13 BONGS erschienen, hahaha...

- Viele Leute finden die Hülle zur neuen Single recht langweilig.

▲ Findest Du? Nunja, es ist eine Konzept-Idee dahinter. Es ist die Albumcover-Idee. Ich kann natürlich nicht zu viel verraten. Diese Lautsprecher in einer ungewohnten Umgebung... Diese Singlehülle zeigt bereits in Richtung LP und die nächste Single wird noch etwas mehr enthüllen, dann das Album-Cover. Das ist ein Ganzes, ein Konzept. Witzig: Viele Leute waren begeistert vom Cover, grad

weils so einfach und Überraschend war. Das ist einfach eine Frage des Geschmacks.

- Viele Fans finden STRANGELOVE ist ein grossartiger Song, aber es ist nichts wirklich neues, wie es EVERYTHING COUNTS oder LEAVE IN SILENCE zu ihrer Zeit waren: musikalisch revolutionär!

▲ Die Songs zwischen zwei Alben hatten schon immer diesen Anstrich des "schon gehabt" – IT'S CALLED A HEART war ein Füller, PEOPLE ARE PEOPLE war ein Füller – MEANING OF LOVE! Es sind immer noch gute Songs, aber es sind einfach nicht unsere besten Werke, weil sich unsere Arbeit in diesen Perioden ganz auf das Album konzentrieren. Wenn wir noch kein Album unterwegs haben, dann füllen wir den Zeitabstand automatisch mit etwas risikohafterem. Risikohaft deshalb, weil die Leute uns nur anhand eines Songs und nicht anhand eines ganzen Album beurteilen können. Als es darum ging, einen Song für eine 7" auszusuchen, fanden wir einfach STRANGELOVE würde am meisten Air-Play im Radio bringen. Es wäre sinnlos gewesen, einen Song wie STRIPPED zu veröffentlichen wenn kein Album folgt, das die Single mitpusht. Deshalb STRANGELOVE!

- Was denkst Du, ist der Grund, warum ihr nicht mehr in die TOP TEN vorstosst? Hat das englische Publikum sich geändert oder ihr euch?

▲ England ist einfach völlig anders als alle anderen Länder, was die Musik betrifft: Wir haben nur eine Radio-Station: Nationalradio "RADIO ONE". Wenn die deine Musik nicht spielen, dann verkaufst du auch keine Platten. Wir haben zum Glück schon eine grosse Fan-Schar. Unsere Songs werden selten gespielt, im Moment spielen sie nur MEL & KIM, MADONNA – halt Discosongs. Das ist manchmal schon hart! Das 2. Problem in England ist: Discos spielen einfach nur Soul-Musik, basta! Aber wir verkaufen sehr viele LPs. Wenn du bedenkst, unser erstes Album wurde No. 10, das 2. war 8, das 3. war 6, das nächste 5 und Black Celebration war Platz 4. Man sieht also genau, dass wir langsam, aber stetig mehr verkaufen. STRANGELOVE ist ein guter Song. Wir mussten ihn einfach so machen. Starke Drums, eine heavy Atmosphäre hätte einfach nicht dazu gepasst.

- Wer entscheidet eigentlich über die Single- und LP-Hüllen?

▲ Das geschieht in Zusammenarbeit mit Martyn Atkins. Er fotografiert zur Zeit für unser neues LP-Cover. Ein Supercovers!

- Warum arbeitet ihr nicht mehr soviel mit Daniel?

▲ Er arbeitet schon noch mit. Dieser Track (Never Let me Down) wird vielleicht eine Single und Daniel wird mithelfen. Er kommt etwas später dazu. Dan ist immer so beschäftigt. Wenn wir ihn fragen würden, ob er das Album machen wollte, würde er es sofort tun, stattdessen lassen wir ihn nur einen Teil machen. Immerhin führt er eine erfolgreiche Plattenfirma, er kann nicht immer Produzent und MUTE-Chef sein. Im Moment arbeitet er an einer ERASURE-Single (THE CIRCUS).

- Ihr habt immer noch keinen Manager? Was ist denn eigentlich JD Franger's Aufgabe?

▲ Er ist nur für die Tournee und die

NOW, IS THIS FUN?

Presse zuständig. Wir managen uns selbst.

- Andy Fletcher, meinst du wohl? Wie findest du die Zeit dazu?

▲ Es ist hart manchmal. Die grösste Arbeit machen die Leute um uns herum: Rod Buckle (SONET), Daniel Miller (MUTE), Dan Silver (V.A.T.-Konzertagentur), JD und Andy (Franks, JD's Assistent). Ich bin in der Mitte und schaue, dass sie gut arbeiten. Eine Art Supervisor.

- Zwischen 2 Alben gab es immer eine Art Umbruch. SPEAK & SPELL war nicht wie A BROKEN FRAME, CONSTRUCTION TIME nicht wie SOME GREAT REWARD etc. Was war für euch bisher der grösste Schritt zwischen 2 LPs?

▲ Eindeutig zwischen A BROKEN FRAME und CONSTRUCTION TIME AGAIN! A BR.FRAME hatte ein paar gute Songs aber wir sind auf der technischen Ebene nicht ganz mitgekommen.

- Es war eine neue Technologie für euch.

▲ Ja, wir waren einfach noch zu unerfahren und das ganze harmonisierte einfach nicht recht. Wir waren damals einfach auch ziemlich down und verwirrt...



Der Arbeitsalltag bei Depeche Mode

Depeche fahren während den Aufnahmen jeden Tag um 11.30 ins Studio, 7 Tage die Woche. Von 12.30 bis morgens um 2.00 wird durchgearbeitet. Eine etwas längere Pause gibts nur um 7 Uhr, wenn sie das Nachtessen einnehmen. Das Studio hat dafür extra eine Küche und jeden Abend kommt eine Frau, die dann zwei verschiedene Menüs kocht, ein vegetarisches und ein "normales".

Depeche können sich lediglich 2 Wochen Ferien im Jahr. 1987/88 wird für Depeche etwa so ablaufen: Januar bis März '87: Vorbereitungen für die LP-Aufnahmen, Songwriting etc., April/Mai, Studiosessions in London und Paris, verschiedene Fernsehauftritte für STRANGELOVE, Mai/Juni Studioarbeit in London, Juli: Studio Copenhagen, wo die LP aus den zuvor aufgenommenen Bändern abgemischt wird. Ende Juli: 2 Wochen Ferien, in denen aber noch das Video zur neuen Single aufgenommen wird. Dann sofort Rehearsals (Tourproben, Auswahl der Live-Songs, Erstellen der Backing-Tapes) bis Ende August. 24. August: Erscheinen der neuen Single, verschiedene Fernsehauftritte und unzählige Interviews im Hinblick auf die neue LP. Auslandsaufenthalte für Presse und TV. Ende September: Tourbeginn, Erscheinen der LP "MUSIC FOR THE MASSES". Welttour von September '87 – Juni '88. Während der Tour Aufnahmen für Videos, unzählige Interviews etc. Unmittelbar nach der Tour Vorbereitungen zur nächsten LP, Studioaufnahmen, Fernsehauftritte – ich glaube diese Bilanz spricht für sich selbst und macht klar, dass Starsein auch seine Schattenseiten hat!

(Angaben für diese Aufstellung stammen von Dave, Daniel Miller und JD Fanger)